

# 1 Einleitung

Ich möchte gerne heute in das Buch Hesekiel starten und an den nächsten Sonntagen einige Teile aus diesem Buch betrachten. Heute geht es darum uns einen Überblick zu verschaffen und die Hauptaussage aus dem Buch mitzunehmen:

***Hesekiel ist eine tiefgründige Antwort auf die existenzielle Katastrophe Israels. Nämlich die Katastrophe des Exils Israels.***

Israel als Volk von Gott, wenn wir seine Geschichte betrachten, hat seine Existenz Gott zu verdanken. So haben uns verschiedene Bücher die Geschichte Israels erklärt. Etwas im Jahr 1460 v. Chr. erleben sie die wunderbare Befreiung aus Ägypten (2. Mose). Dann führt Gott sie im Land Midian an den Berg Sinai. Dort erhalten sie die 10 Gebote. Sie werden zur Nationalität mit Gesetzen und einer Verfassung. Ebenso gibt Gott ihnen den Auftrag die Stiftshütte zu errichten. Ein Zeltheiligtum. Gottes Herrlichkeit soll als Zelt auf- und abgebaut werden. Dieses Zelt wird für über 400 Jahre das nationale Zentrum Israels sein. Das Heiligtum mit der Bundeslade im Allerheiligsten ist das Herzstück Israels. Etwa um das Jahr 1000 v. Chr. wird der König David über Israel von Gott eingesetzt, mit dem Versprechen, dass auf ewig einer seiner Söhne auf dem Thron Israels sitzen wird (2. Samuel, Kp 7). In 1. Könige wird dann beschrieben, wie der Sohn Davids, der König Salomo einen gewaltigen Tempel baut in Jerusalem. Gott hat Israel zu seiner Nation geformt. Er hat sie aus Ägypten befreit, hat ihnen Gesetze und Gebote geschenkt. Er hat ihnen ein Heiligtum geschenkt. Er hat ihnen die Königslinie Davids geschenkt. Über 800 Jahre hat er nun dieses Volk bewahrt. *Wenn wir zum Buch Hesekiel kommen müssen wir unbedingt die zeitlichen Ereignisse verstehen.*

## 1.1 Das Buch Hesekiel zeitlich einordnen

Das Buch Hesekiel ist nach dieser 800-jährigen Periode geschrieben, wo Israel alle Verheissungen Gottes erlangt hatte. Über diese Zeit hat Israel immer auf die Konstanten vertrauen dürfen. Gott bewahrt sein Volk inmitten aller Nöte und Probleme. Besonders der Tempel in Jerusalem galt als Garant für Gottes Treue. Dieses mächtige Bauwerk, war das Sinnbild dafür, dass Gott bei seinem Volk wohnt. Im Jahr 597 v. Chr. erlebt Israel eine Katastrophe bisher ungekannten Ausmasses. Der König Nebukadnezar schlägt die Nation und führt ihr Volk gefangen nach Babylon ab. Unter

den Gefangenen ist Hesekei, aber auch der König Jejojachin, auch Daniel wird ins Land Babylon geführt. Der Sohn Jejojachins wird König: Zedekia.

*Hesekiels Buch ist eine Antwort von Gott auf diese Katastrophe. Im den ersten drei Versen von Kapitel 1 beschreibt er, dass er einer von den Gefangenen war. Ebenso erklärt er, dass er seine erste Vision am Fluss Kebar erhielt. Dies ist ein Nebenarm des Euphrats, des grössten Flusses im heutigen Irak.*

Einige Jahre nach der Abführung geschieht eine noch grössere Katastrophe. Der von Babylon eingesetzte König Zedekia (2. Kön 24,17), dass dieser König Babylon abtrünnig wurde (2. Könige 24,20). Eine noch schlimmere Katastrophe: Jerusalem wird belagert und zerstört. Das nationale Heiligtum, der Tempel von Jerusalem wird zerstört. *Damit ist die Segenszeit über 800 Jahre zu einem Ende gekommen.* Israel ist von nun an ein Volk ohne Nationalstaat. Sie leben im Exil, viele in Babylon.

Das Buch Hesekei ist nun eine Antwort auf dieses Ereignis. Wir werden nun sehen, wie sich das Buch Hesekei zusammensetzt.

## 1.2 Grobeinordnung vom Buch Hesekei

Wir können Hesekei in vier Teile unterteilen:

- Hesekei wird in Babylon zum Prophet berufen: *Kp 1-3*
- Hesekei erklärt Gottes Gericht über Jerusalem: *Kp 4-24*
- Hesekei erklärt Gottes Gericht über Nationen: *Kp 25-32*
- Hesekei Prophezeit eine grosse Hoffnung für Israel: *Kp 33-48*

## 1.3 Einige Einblicke in die Verschiedenen Abschnitte

In den ersten drei Kapiteln erfahren wir, wie Hesekei zum Propheten berufen wird. Er erhält seinen Auftrag. In Kapitel 4-24 finden wir das Gericht über Jerusalem und Israel beschrieben. In den Kapiteln 25-32 wendet sich dann Gottes Gericht anderen Nationen zu. Zum Schluss sehen wir unglaubliche Verheissungen für das Volk Israel in den Kapiteln 33-48. Wir werden nun einige wichtige Punkte aus dem Buch miteinander anschauen.

### 1.3.1 Die Berufung des Propheten

In Kapitel 1 haben wir bereits gehört, sieht Hesekei die Herrlichkeit des Herrn in Babylon. Er ringt mit den Worten. Es fällt uns schwer genau zu verstehen, was Hesekei

sieht. Genau so schwer war es für Hesekeil alles einzuordnen. Was ist die Aussage von dieser Herrlichkeit des Herrn, welche Hesekeil sieht? Gott ist nicht an seinen Tempel gebunden. Seine Herrlichkeit zieht mit dem Volk Gottes mit. Sie ist beim Volk Israel mitten in Babylon.

*«Und ich schaute, und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine grosse Wolke und loderndes Feuer, von einem Strahlenglanz umgeben; aus seiner Mitte aber glänzte es wie Goldschimmer, mitten aus dem Feuer. [...] Und oberhalb der Himmelsausdehnung, die über ihren Häuptern war, war das Gebilde eines Thrones, anzusehen wie ein Saphirstein. Oben auf dem Gebilde des Thrones aber sass eine Gestalt, anzusehen wie ein Mensch. (Hes 1,4,26)»*

Was für ein Zuspruch für das Volk. Ich bin immer noch bei euch. Ihr seid immer noch mein Volk. Ich möchte euch nicht für immer verstossen. Das ist auch eine Zusage für uns. Wie wichtig ist es, dass wir wissen, die Herrlichkeit des Herrn ist bei uns. Wir müssen nicht zu einem Tempel reisen, um mit dem Herrn zu sprechen. Gott wohnt bei uns. Am Ende von Kapitel drei sehen wir dann, wie Hesekeil mit seinem Auftrag Gottes Bote zu sein, stumm wird: *«Und ich will deine Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, sodass du verstummst und sie nicht mehr zurechtweisen kannst; denn sie sind ein widerspenstiges Haus! Aber wenn ich zu dir reden werde, so will ich deinen Mund auf tun, dass du zu ihnen sagen sollst: 'So spricht Gott, der Herr! Wer hören will, der höre, wer es aber unterlassen will, der unterlasse es!' Denn sie sind ein widerspenstiges Haus. (Hes 3,26-27)»* Die Gerichtsbotschaften von Hesekeil sind also auch von seiner Stummheit begleitet. Hesekeil spricht, sobald Gott ihm seine Botschaft aufgibt.

### 1.3.2 Gottes Gericht über Jerusalem

Von Kapitel 4-24 begegnen uns Gerichtsbotschaften für Jerusalem und Israel. Wir können uns fragen: Warum sollten wir uns solche schwermütigen Texte antun? Diese 20 Kapitel sind sehr schwerfällig. Es sind keine Sachberichte. Diese Kapitel können wir kaum ohne Betroffenheit lesen. Wir stolpern beim Lesen und werden aufgerüttelt. Diese Kapitel sind dazu da uns das Ausmass von Gottes Gericht über Israel vor Augen zu malen. Sie erklären den Grund, warum es so weit gekommen ist. Sie erklären Gottes Perspektive darüber. Israel ist dabei auch ein Bild für uns Menschen. In diesen Bildern finden wir uns selbst wieder. Auch wir haben Gott betrogen. Auch wir hätten dieses Gericht verdient.

In Kapitel 4 erhält Hesekeiel den Auftrag die Belagerung Jerusalems an seinem eigenen Leib mitzumachen. Er muss ein Modell der Stadt erstellen und darf sich ungefähr 400 Tage nur kärglich ernähren. Damit sollen die Israeliten an Hesekeiel sehen, wie schrecklich die Belagerung in Jerusalem sein wird. In diesem Kapitel schrecken wir auf und sind entsetzt darüber, was Gott Hesekeiel als Prophet zumutet. Doch durch dieses stolpern durch den Text und unsere Anfrage an Gott, merken wir dann, das war ja die Realität von tausenden Israeliten, welche in Jerusalem eingeschlossen wurden. Es geht nicht nur um Hesekeiel, es geht um das gesamte Volk.

In Kapitel 16 erklärt Gott, dass er Israel wie ein Baby grossgezogen hat. Gott beschreibt, wie er dieses Baby in der Wüste in seinem Blut gefunden hat. Dieses Baby war verstossen direkt nach der Geburt. Niemand kümmerte sich um es und es wäre in der Wüste umgekommen. Der lebendige Gott hat sich über dieses Volk erbarmt und es als Tochter angenommen. Er hat diesem Kind alles Geschenkt und es zu einer wunderbaren Nation heranwachsen lassen. Doch dann wechselt das Bild. Von der Vater Tochter Beziehung, wird es zu einem Bild der Ehe. Gott schliesst mit der erwachsenen Tochter Israel einen Ehebund und verspricht die Treue. Doch Israel fängt an diesen Bund mit Füßen zu treten. Im Vertrauen auf andere Gottheiten und im Vertrauen auf andere Nationen betrügen sie Gott. Gott möchte, dass Israel sein Schutz und Segen allein von dem einen Gott erwartet. In diesem Kapitel möchte uns Gott seine eigene Betroffenheit vor Augen malen. Gott ist kein kalter Richter, sondern er ist betroffen von unserer Sünde. Sie lässt ihn nicht kalt. Er ist in diesem Kapitel der betrogene. Dieses Kapitel hat auch viel mit uns zu tun. Wie oft setzen wir unser Vertrauen auf diese Welt und dass was sie zu bieten hat. Dabei verlangt Gott danach, dass wir allein ihm Vertrauen. Er ist unser Versorger. Er kümmert sich um uns. Er möchte in unseren Nöten uns zur Seite stehen.

Am Ende von Kapitel 23 beschreibt Gott Israel als einen rostigen Topf, welcher über dem Feuer erhitzt wird. Hesekeiel erhält den Auftrag das Feuer immer weiter zu erhitzen. Eigentlich müsste bei der Glut der Rost vom Kessel abfallen. Der Rost sitzt aber zu tief. Er lässt sich nicht mehr entfernen. In diesem Bild finden wir die Aussage, dass das vollständige Gericht über Israel notwendig war. Nichts half mehr, um sie zu reinigen.

### 1.3.3 Gottes Gericht über die Nationen

Von Kapitel 25 bis 32 wendet sich dann Hesekiel den Nationen zu. Die grössten Nachbarnationen Israels geraten in den Fokus. Alles, was als sicher und standhaft galt. Ägypten, Assyrien, Tyros und Sidon. Diese Nationen standen für Macht und für Reichtum. Von ihnen erbat man sich Schutz als Kleinstaat. Doch Gott beschreibt, wie das Gericht auch über diese Nationen kommt. Alles, was als stark und sicher galt, wird gefällt. Damit erklärt Gott, dass Nationen keinen Schutz für den Staat Israel bieten. Auch sie fallen unter Gottes Gericht.

### 1.3.4 Verheissung für Israels Zukunft

Am Ende des Kapitels 33 läuten die letzten Gerichtsbotschaften, dann die Verheissungen ein:

*«Und es geschah im zwölften Jahr, am fünften Tag des zehnten Monats unserer Gefangenschaft, da kam ein Entflohener von Jerusalem zu mir und sprach: Die Stadt ist geschlagen! Aber die Hand des Herrn war auf mich gekommen an dem Abend, ehe der Entflohene zu mir kam, und er hatte mir den Mund aufgetan, als jener am Morgen zu mir kam; und der Mund wurde mir aufgetan, sodass ich nicht mehr stumm war. (Hesekiel 33,21-22)»*

Hesekiel erhält nun die schreckliche Nachricht vom Fall Jerusalems. Seine Gerichtsbotschaften hatten sich also in wenigen Jahren erfüllt. Jerusalem die Stadt Gottes war gefallen. Der Tempel in Jerusalem war dahin. 800 Jahre Schutz sind zu ihrem Ende gekommen. Israel hatte somit alle Segnungen verloren. Es hatte kein Land, keinen Tempel, keinen König, keine Priester, keine Heimat. Es war ein Volk im Exil. Mit dieser Schreckensnachricht bricht sich jedoch das Wolkendunkel im Buch Hesekiel. In den letzten Kapiteln werden wir in gewaltige Zukunftsvoraussagen mithineingenommen.

In Kapitel 34 erklärt Gott, dass er sich dem Volk selbst als Hirte annehmen wird: *«Denn so spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst will nach meinen Schafen suchen und mich ihrer annehmen! Wie ein Hirte seine Herde zusammensucht an dem Tag, da er mitten unter seinen zerstreuten Schafen ist, so will ich mich meiner Schafe annehmen uns sie aus allen Orten erretten, wohin sie zerstreut wurden an dem Tag des Gewölks und des Wolkendunkels. (Hesekiel 34,11-12)»*

Hier erklärt Gott also, dass er sich selbst diesem Volk annehmen will. Er selbst kommt, um sie als Herde wieder zusammenzuführen. Das ist eine gewaltige Zusage. Gott selbst

will sich der Sache annehmen und er will helfen. Wenn wir in diesem Kapitel weiterlesen, erfahren wir dann, dass der Hirte Davids kommen wird, um das Volk Israels wieder zu sammeln. Das hat den jüdischen Leser vor ein Rätsel gestellt. Auf der einen Seite war dieser kommende Hirte Gott selbst und auf der anderen Seite war es ein Mensch, nämlich ein Nachkomme Davids. Kann denn eine Person gleichzeitig Gott und gleichzeitig Mensch sein? Im Neuen Testament finden wir die Antwort im Sohn Gottes Jesus Christus. Er erfüllt die Zusage aus Hesekeel. Er ist der Hirte Davids und er ist gleichzeitig Gott.

In Kapitel 40-48 finden wir dann das Abschlussstück von Hesekeel. Hier geht es um Eschatologie (Die Lehre der letzten Dinge). Hesekeel wird in einer Vision in das zukünftige Israel befördert. Ein Engel gibt ihm umfassenden Einblick in den neuen Tempel. Der Tempel wird ausgemessen. In Kapitel 43 heisst es dann, dass die Herrlichkeit Gottes selbst in diesem Tempel Platz nimmt. Gott wohnt wieder mitten in seinem Volk. In den letzten Kapiteln wird das Land neu unter die 12 Stämme verteilt. Diese Kapitel malen uns ein ideales Israel vor Augen. Alles, was in den acht Kapiteln beschrieben wird, ist um ein Vielfaches besser als alles, was Israel bisher hatte. Kein Tempel in diesem Ausmass existierte jemals in Israel.

Wir können uns vorstellen, wie diese Kapitel den Israeliten im Exil eine grosse Hoffnung vermittelten. Ihr jetziger Verlust behielt nicht das letzte Wort. Es gibt eine Zukunft, welche alles übertrifft, was sie verloren hatten.

Wie sind nun diese Kapitel zu verstehen? Darüber streitet man sich. Klar ist, dass es entweder wörtlich zu verstehen ist und von einer gewaltigen Zukunft spricht im tausendjährigen Reich (Offenbarung 20,1-6) oder es ist eine Bildsprache und wird sich im Neuen Himmel und der Neuen Erde erfüllen. Das Bild des Tempels vermittelte ein Bild des Neuen, so dass es die Israeliten verstehen konnten. Hesekeel wurde ein Bild vor Augen geführt, welches er und das Volk im Exil verstehen konnten. Was aber für diese Kapitel gilt: ***Entweder alles erfüllt sich genauso, wie es geschrieben steht oder es erfüllt sich besser.*** Dann hätte Hesekeel eine Sprache benutzt, wie sie vom Volk verstanden werden konnte.

## 1.4 Abschluss

Das Buch Hesekeil zeigt uns, wie gewaltig das Volk Gottes in Sünde gefallen ist. Das Gericht ist die Folgekonsequenz aus dem Vergehen. Dabei ist Gott kein kalter Richter, sondern der betrogene Bundespartner. Wir finden in dieser Vorschattierung schon die grösste Tragödie der Geschichte Israels. Die Ablehnung ihres Gottes, den Treuebruch gegenüber ihrem Bundespartner. In der Menschwerdung von Gottes Sohn Jesus Christus geschieht die grösste Tragödie: Die Kreuzigung des Messias Jesus Christus. Das Volk Gottes kreuzigt seinen eigenen Gott.

Damit ist Israel ein Bild für das menschliche Herz. Wir selbst sind mitbetroffen. Alle Menschen haben sich an Gott selbst vergangen. Gerade in dieser schrecklichen Tragödie, erfahren wir eines: Gottes Liebe übertrifft unsere Sünde. Gottes Gnade ist grösser als dieser grösste Treuebruch.

Wie im Buch Hesekeil Gottes Treue über die Zerstörung Jerusalems hinausgeht, so erfahren wir im Neuen Testament: Gottes Treue geht über die Kreuzigung seines Sohnes hinaus. Gott hat sein Volk Israel nicht verworfen und Gott hat die Menschheit nicht verworfen. Wir warten heute auf den Moment im Volk Israel, wenn sie die Tragweite des Tods von Jesus Christus erfahren. Israel wird zu einem Zeitpunkt ihren Messias Jesus Christus annehmen, dann wird ihr Herz verwandelt werden. Die Liebe ihres Gottes wird mit der Erkenntnis auch ihr Herz verwandeln:

*«Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut. (Hes 36,26-27)».*

Im Buch Hesekeil ist das die schönste Zusage. Wie können wir die wunderbaren Verheissungen von Gott erben. Gott muss unser Herz verwandeln. Diese Zusage finden wir bei Hesekeil. Gott wird sich nicht bloss um äussere Erneuerung kümmern. Er wird sich als erstes um das Innere kümmern. Unser Herz ist der wichtigere Teil.

So bietet Hesekeil eine Zuversicht, welche grösser ist als die grössten Katastrophen unseres Lebens. Kapitel 37 gibt uns dann selbst eine Hoffnung über den Tod hinaus. Als Auftrag gebe ich euch gerne mit, dass ihr euch vom Kapitel 37 in Hesekeil ermutigen lasst.